

Sprachbildungs- konzept der GS Bruchfeld

**ein Arbeitskonzept zur Umsetzung des
Sprachsensiblen Unterrichts**



Kollegium der Grundschule Bruchfeld
gs-bruchfeld@schulen-hattingen.de

1. Vorwort mit Leitbild und Leitziel

„Jedes Lernen ist eng mit Sprache verbunden. Der Sprache als Mittel des Verstehens und der Verständigung kommt daher eine Schlüsselstellung zu. (...) Ziel ist es, die alltagskommunikativen und die fachsprachlichen Kompetenzen so zu erweitern und zu festigen, dass das differenzierte Verstehen und Darstellen von Sachverhalten erweitert wird und sprachlich bedingte Lernhemmnisse abgebaut werden.“ (zur Förderung der Sprachkompetenz: Richtlinien für Grundschulen 2012, S. 13).

Gemäß der Richtlinien ist Sprachbildung ein kontinuierlicher Lernprozess, der an der Grundschule Bruchfeld von Beginn an ein wesentlicher Teil unserer Bildungsarbeit ist. Bereits vor der Einschulung beim Übergang vom Kindergarten in die Schule informieren und unterstützen wir Eltern und deren Kinder bei der Entwicklung der sprachlichen Fähigkeiten der zukünftigen Erstklässler und setzen damit erste Schritte zur Entwicklung einer Bildungssprache.

Während der Grundschulzeit liegt ein Schwerpunkt unserer Arbeit auf dem Ausbau des allgemeinen und fachspezifischen Wortschatzes, der Weiterentwicklung grammatikalischer Strukturen und der Entwicklung kommunikativer Fähigkeiten, sowohl im mündlichen wie auch im schriftlichen Bereich. Sprachbildung bzw. -förderung betrifft dabei alle Kinder und findet in allen Fächern statt.

Wir beobachten in unserem schulischen Alltag immer öfter, dass die Entwicklung der kindlichen Sprachfähigkeit und die Unterstützung durch das familiäre Umfeld keine Selbstverständlichkeit mehr sind, dass Kinder, die eingeschult werden, zunehmend sprachliche Defizite aufweisen, dass Kinder sprachlich verunsichert sind, weil ihnen das Feedback der engen Bezugspersonen während ihrer Sprachentwicklung fehlt und dass Kinder sich schwerer damit tun, miteinander kooperativ ins Gespräch zu kommen. Dieser Entwicklung wollen wir mit einer bewussten Auseinandersetzung mit dem Thema „Sprachsensibler Unterricht an der Grundschule Bruchfeld“ entgegenwirken.

Eine einheitliche Diagnostik ab der Schuleingangsphase ermöglicht uns dabei, den individuellen Entwicklungsstand eines Kindes zu erkennen und zu erfassen und individuelle Förderpläne auch für den Bereich der Sprache zu erarbeiten.

2. Eckdaten / Rahmenbedingungen der Schule in Bezug auf die Sprachbildung

2.1 Räumliche und sachliche Rahmenbedingungen

Neben unseren elf Klassenräumen stehen uns an der Grundschule Bruchfeld ein Werkraum, ein Computerraum, eine Schülerbücherei, eine Schulküche, ein Mehrzweckraum für Englisch und Musik und zwei Förderräume für unsere pädagogische Arbeit und den Unterricht zur Verfügung.

2.2 Personal/Personalressourcen

An der Grundschule Bruchfeld arbeiten zurzeit 12 Klassen- und Fachlehrer*innen, zwei Sonderpädagoginnen in Teilzeit, eine Diplom Sozialpädagogin für die Schuleingangsphase und ein Sozialarbeiter, der vor allem die Arbeit mit Kindern aus Flüchtlingsfamilien und aus

Migrationsfamilien unterstützt und koordiniert, im multiprofessionellen Team zusammen.

2.3 Schülerschaft / Elternschaft / Einzugsgebiet

Die Grundschule Bruchfeld liegt zentral in der Innenstadt von Hattingen in einem gemischten Wohnviertel, der Südstadt. Durch bauliche Veränderungen und umfangreiche Renovierungen in den letzten Jahren ist dieser Stadtteil für junge Familien zu einem attraktiven Wohngebiet geworden, was in den zunehmenden Anmeldezahlen spürbar ist. Demnach ist unsere Eltern- und Schülerschaft sehr heterogen und das Leistungsniveau der Kinder sehr unterschiedlich. Der überwiegende Teil der Eltern ist berufstätig und aus diesem Grund nimmt der Bedarf an OGS Plätzen stetig zu. Zurzeit besuchen ca. 225 Kinder überwiegend aus unserem Einzugsgebiet unsere Schule und davon werden ca. 180 Kinder im Offenen Ganztage und der Verlässlichen Vormittagsbetreuung betreut.

3. Schuleigene Entwicklungsvorhaben

3.1 Schulinterne Steuergruppe

Eine schulinterne Steuergruppe wird kontinuierlich das Thema Sprachsensibler Unterricht mitdenken, evaluieren und weiterentwickeln.

3.2 Schulübergreifende Arbeitskreise

Die Sprachbildungsbeauftragte nimmt an den regelmäßigen Netzwerksitzungen des EN-Kreises teil und tauscht sich in diesem Rahmen mit anderen Schulen aus. Diese Netzwerktreffen sollen in Zukunft fester Bestandteil der Weiterarbeit sein. Gewünscht wurde eine Online Plattform, um Informationen direkt von Schule zu Schule weitergeben zu können.

3.3 Diverse Ideen und Vorhaben zur Weiterarbeit und Weiterentwicklung der Sprachbildung

- Einführung und Durchführung von schulinternen Lesewettbewerben
- Durchführung von Fotosafaris mit Hilfe von Tablets, um Schreib- und Sprechansätze zu schaffen
- Gezieltes Grammatiktraining anbieten
- Die Erarbeitung eines einheitlichen und verbindlichen Minimalwortschatzes/Grundwortschatzes und die Festlegung von verbindlichen sprachlichen Strukturen für den Fachunterricht
- Einsatz von digitalen Geräten ausbauen
- Durchführung von klassenübergreifenden Bilderkinotagen

3.4 Vereinbarung zur Strukturierung und Nutzung von Qualitätszirkeln

Die Steuergruppe wird Maßnahmen zur Strukturierung und die Nutzung von Qualitätszirkeln vereinbaren.

3.5 Elternarbeit:

Bezugnehmend auf das Sprachbildungskonzept der Grundschule soll im Rahmen von Klassenpflegschafts- und Schulpflegschaftsabenden, sowie an den Informationsabenden für Eltern der Vierjährigen die schulische und vorschulische Sprachförderung noch weiter in den Blick genommen werden und den Eltern Unterstützung zur Förderung der Kinder vor Schuleintritt bzw. während der Grundschulzeit angeboten werden.

Das Elterncafé als informelle Möglichkeit des Austausches soll stärker beworben und bekannt gemacht werden, zum Beispiel durch Beiträge auf der schuleigenen Homepage.

4. Diagnostik / Verfahren zur Feststellung des Förderbedarfs / der Spracherwerbsstufe

Um unsere Schüler individuell fördern zu können, müssen wir sie gut kennen und ihren jeweiligen Lern- und Entwicklungsstand genau bestimmen. Dies ermöglicht uns die Förderdiagnostik, bei der wir neben Informationsgesprächen, Beobachtungen und Lernerfolgskontrollen beispielsweise auch standardisierte ("objektive") Testverfahren einsetzen. Die Ergebnisse all unserer Beobachtungen und diagnostischen Verfahren, insbesondere auch zu den sprachlichen Kompetenzen, nutzen wir für die gezielte Förderplanung jedes einzelnen Kindes.

Bereits bei der Schulanfängeranmeldung nehmen wir uns viel Zeit, um die Kinder kennenzulernen und durch gezielte Sprechansätze und Gesprächsangebote, einen Eindruck von der Sprachfähigkeit des Kindes zu bekommen. Im anschließenden Elterngespräch informieren und beraten wir die Eltern über den Sprachstand ihres Kindes und über eventuell nötige Unterstützung und Förderung vor dem Schuleintritt.

In der Schuleingangsphase findet in den ersten Schulwochen bis zu den Herbstferien die Eingangsdiagnostik in den Bereichen Wahrnehmung, Motorik, Sprache und Mathematik statt. Auch das Verhalten der Kinder, zum Beispiel im Bereich der Kontaktaufnahme zu anderen, wird im Hinblick auf ihre emotionale und soziale Entwicklung beobachtet. Bei entsprechendem Bedarf werden die Kinder in den genannten Bereichen präventiv gefördert. Ziel ist es dabei, durch die Einleitung intensiverer Fördermaßnahmen mögliche Entwicklungsrückstände aufzuarbeiten und den Kindern dauerhaft eine erfolgreiche Lernentwicklung zu ermöglichen. Für diese präventive Förderung stehen schwerpunktmäßig die Sozialpädagogische Fachkraft für die Schuleingangsphase und die Sonderpädagoginnen zusätzlich zur Verfügung. Bei Kindern mit Behinderungen ist es Aufgabe der Sonderpädagoginnen, durch eine gezielte, sonderpädagogische Förderdiagnostik, bei der noch speziellere und differenziertere Testverfahren eingesetzt werden, die individuelle Förderplanung für diese Schüler und Schülerinnen zu gewährleisten.

Im weiteren Verlauf der Schulzeit nutzen wir die Förderdiagnostik insbesondere als Prozessdiagnostik, beispielsweise um die Fortschritte im mündlichen und im schriftlichen Spracherwerb und die Effektivität der individuellen Fördermaßnahmen überprüfen zu können.

Die folgende tabellarische Darstellung zeigt einen Überblick über die diagnostischen Verfahren an unserer Schule.

Name des Tests	Bereich	Durchführung	Ziel
Eingangsdagnostik Mathematik (siehe aktuelles Lehrwerk)	Mathematik: Vergleichen Menge-Zahl-Zuordnung Muster fortsetzen Rechengeschichten erste Rechenoperationen visuelle Wahrnehmung	Klasse 1 (bis zu den Herbstferien)	Beurteilung der mathematischen Vorerfahrungen / Basisfertigkeiten: - Pränumerik, - Wahrnehmung - Erkennen von sprachlichen Vorerfahrungen
Eingangsdagnostik Deutsch (Karibu, Westermann)	Deutsch: Silben schwingen Reimpaare finden phonologische Bewusstheit auditive Wahrnehmung	Klasse 1 (bis zu den Herbstferien)	Beurteilung der sprachlichen Vorerfahrungen / Basisfertigkeiten
Hamburger Schreibprobe (vpm)	Rechtschreibung	Schuleingangsphase	Beurteilung der Rechtschreibentwicklung Förderdiagnostik mit konkreten Aussagen Ausschluss LRS-Störung
Stolperwörter Lesetest (W. Metzke)	Lesen: Lese geschwindigkeit Leseverständnis	Klasse 1 - 4	Beurteilung der Leseentwicklung
Online-Diagnose-Grundschule (Schroedel)	Deutsch: Rechtschreibung Lesen und Hören Sprache untersuchen	Klasse 2 - 4	Beurteilung der Lernentwicklung im Bereich Deutsch Förderdiagnostik mit konkreten Aussagen und Trainingsmaterial
Online-Diagnose-Grundschule (Schroedel)	Mathematik: Zahlen & Operationen Raum & Form Größen & Messen Muster & Strukturen Daten, Häufigkeit & Wahrscheinlichkeit	Klasse 2 - 4	Beurteilung der Lernentwicklung im Bereich Mathematik Förderdiagnostik mit konkreten Aussagen und Trainingsmaterial

Förderplanung

Teamsitzungen haben eine zentrale Bedeutung im Hinblick auf die gemeinsame Verantwortung für und die gemeinsame Arbeit mit den Kindern. Beteiligt sind die Kollegen und Kolleginnen, die mit den jeweiligen Kindern arbeiten. Teamsitzungen sorgen für die notwendige Transparenz und ermöglichen durch unterschiedliche Sichtweisen und Professionen einen sehr differenzierten Blick auf die Kinder. An unserer Schule sind diese Sitzungen fest institutionalisiert und finden zurzeit freitags nach Unterrichtsschluss statt.

Die Förderplanung u.a. der Sprachkompetenz ist Aufgabe der jeweiligen Klassenteams. Die beteiligten Kollegen und Kolleginnen treffen Absprachen für die individuelle Förderung, d.h. Förderziele, Maßnahmen, notwendige Materialien und Zuständigkeiten werden festgelegt. Im Fokus stehen dabei besonders die Kinder mit erhöhtem Förderbedarf, Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf, d.h. Kinder mit Behinderungen und nicht zuletzt Kinder mit besonderen Begabungen. Die Eltern werden von uns über den jeweils aktuellen Förderplan informiert. In regelmäßigen Abständen wird der Förderplan auf das Erreichen der Ziele im Team überprüft, die sogenannte Evaluation. Außerdem wird ein aktualisierter, neuer Förderplan mit angepassten Maßnahmen erstellt.

5. Schuleigene Maßnahmen zur Sprachbildung

5.1 Sprachsensibler Unterricht und gelebte Sprachbildung an der Grundschule Bruchfeld

Classroom - Management

Ausgehend von einer schulinternen Fortbildung zum Thema rückte besonders in den letzten Jahren das Classroom - Management weiter in den Vordergrund unserer schulinternen Planung und Entwicklung. Dabei geht es zunächst darum, die Lernumgebung hinsichtlich Gestaltung, Ausstattung und Organisation an die jeweilige Lerngruppe anzupassen und die Lernumgebung auf der einen Seite motivierend und anregend zu gestalten, auf der anderen Seite aber auch nicht mit äußeren Reizen zu überfluten, um die Konzentration der Kinder auf das Wesentliche zu lenken. Klassenräume werden strukturiert (z.B. Einrichtung verschiedener Fachecken mit entsprechenden Ablagen und Materialien, Lesecken, etc.) und gezielt für anstehende Unterrichtsvorhaben vorbereitet. Dabei kommen auch Lernplakate und Wortspeicherplakate (z.B. zu Wortschatzarbeit, zu grammatikalischen Strukturen, zu Gesprächsregeln, zur Versprachlichung von Unterrichtsinhalten,...) in den verschiedenen Fächern zum Einsatz.

Sprachsensibler Schulalltag

Besonders in der Schuleingangsphase, aber auch noch in Klasse 3 und 4 wird der Unterricht durch **Lieder, Reime und Spiele** gestaltet und rhythmisiert. In enger Absprache mit der Musiklehrerin werden Lieder thematisch zu den Inhalten der Fächer erlernt und als methodische Ergänzung in den Fachunterricht eingebunden. **Bilderbücher**, auch in Form

von **Bilderbuchkino** und **Erzählbücher** finden regelmäßig ihren Einsatz im Unterricht.

Erzählkreise finden in allen Klassen regelmäßig statt und bieten oft mit Hilfe unterschiedlicher Methoden und Materialien (Storycubes, Erzählkisten, Erzählposter,...) diverse Sprechansätze, die die Kinder gerne nutzen. Wiederkehrende **Rituale** im Tagesablauf und im Schuljahresablauf gestaltet jede Klasse für sich, diese werden aber im jeweiligen Fachunterricht durch die Fachlehrer*innen aufgegriffen und fortgeführt. So finden sich in den Klassen unterschiedliche Begrüßungsrituale zu Beginn des Unterrichts, wie das Begrüßen auf verschiedenen Sprachen, gemeinsames Singen oder Vorlesen, Besprechen des Tagesablaufs durch die „Kinder der Woche“ oder Besprechen des „Satz des Tages“ mit Hilfe der FRESCH Symbole.

Methoden der Sprachbildung im Fachunterricht

In den verschiedenen Klassen werden **Wortspeicher** mit Bildern und Artikeln zu unterschiedlichen Themen erarbeitet und dienen meist in Form von Lernplakaten als Grundlage zur weiteren sprachlichen Auseinandersetzung mit den Unterrichtsinhalten. Dabei wird an den sprachlichen Vorerfahrungen der Kinder angeknüpft, sprachliches Vorwissen aktiviert und durch die Erarbeitung eines differenzierten **Fachwortschatzes** werden die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder allmählich erweitert. Durch u.a. die **Vorgabe von sprachlichen Strukturen** (z.B. durch vorgegebene Satzanfänge oder Satzmuster) werden die Kinder angeregt, fachspezifische Ausdrucksweisen zu verwenden und ihre Erfahrungen und ihr Wissen zunehmend bildungssprachlich auszudrücken. Dabei achten wir besonders darauf, im Unterricht immer wieder vielfältige Sprechansätze zum Beispiel in Form von Gesprächskreisen oder Lese- oder Schreib- oder Mathekonferenzen, Feedbackrunden zu bieten.

Die Arbeit am **Grundwortschatz**, den wir mit den Kindern kontinuierlich aufbauen und erweitern, wird unterstützt durch Lernwörterboxen, den Einsatz von Lernwörtertrainingsaufgaben und differenzierten Übungsangeboten.

Viele Klassen führen über die gesamte Grundschulzeit hinweg ein **Erinnerungs- oder Geschichtenbuch**, das von den Kindern selbst regelmäßig gestaltet und erweitert wird. Eingetragen werden besondere Erlebnisse, wie Aktionen, Projekte, Klassenfahrten, Ausflüge und vieles mehr, aber auch die ersten selbsterstellten Gedichte, Aufsätze oder wichtige Arbeitsergebnisse werden darin dokumentiert. So bietet dieses Buch nicht nur vielfältige Schreib- und Gesprächsansätze für den Unterricht, sondern stellt gleichzeitig ein wertvolles Erinnerungsstück am Ende der Grundschulzeit dar. Die Schüler*innen der vierten Klassen nehmen am **MediaCampus Projekt** teil und befassen sich fächerübergreifend intensiv mit dem Thema Medien und Mediennutzung. So gestalten die Viertklässler Zeitungen selbst und nutzen auch digitale Medien zur Textverarbeitung und Textproduktion. Das **Erzähltheater KAMISHIBAI** kommt regelmäßig zum Einsatz und bietet auch im Fachunterricht, vor allem im Sachunterricht und in Religion, vielfältige Möglichkeiten zu Sprechansätzen.

In differenzierten **Schreib- und Lesewerkstätten** im Rahmen von Förder- und Förderunterricht bieten wir unseren Schüler*innen der dritten und vierten

Klassen die Möglichkeit, sich mit unterschiedlichen Schreibanlässen zu beschäftigen und vielfältige Textproduktionen kennenzulernen, zu bearbeiten und selbst zu verfassen. Hier steht vor allem die Erweiterung der schriftsprachlichen Kompetenzen im Vordergrund. Wenn es die Stundentafel erlaubt, organisieren wir diese zusätzlichen Stunden als jahrgangsübergreifendes Förderband.

Die Erarbeitung eines einheitlichen und verbindlichen **Minimalwortschatzes** und die Festlegung von **verbindlichen sprachlichen Strukturen** für den Fachunterricht stellen unsere Entwicklungsvorhaben der nächsten Zeit dar.

Leseförderung

Schulische Leseförderung war und ist an der GGS Bruchfeld schon lange ein sehr wichtiger Bestandteil des Unterrichts. So gibt es eine **Schülerbücherei**, die von engagierten Eltern betreut und zwei- bis dreimal in der Woche geöffnet wird.

In vielen Klassen finden die Kinder außerdem eine Auswahl an Büchern und Texten zum selbstständigen Lesen. In der Lehrerbücherei gibt es ausgewählte Bücherangebote für alle Jahrgänge in Klassenstärke. Alle Klassen arbeiten mit dem **Antolin - Programm**, das die Kinder auch zuhause zur Weiterarbeit nutzen.

Leseförderung an der GGS Bruchfeld ist differenziert und vielfältig und findet sich nicht nur im eigentlichen Unterricht in den Bereichen Deutsch oder Sachunterricht wieder, sondern ist Teil einer anregenden und bunten Schulkultur. Die individuellen Voraussetzungen und Interessen der Kinder finden Berücksichtigung und fließen in das Konzept mit ein.

Mit Hilfe von **Integrationsstunden** fördern wir gezielt Kinder mit Migrationshintergrund und Kinder, die zuhause weniger Unterstützung beim Lesen Lernen und Lesen von Texten oder Büchern bekommen.

Deutschförderer und Lesepaten des Vereins „**Mentor - Leselernhelfer e.V.**“ unterstützen unsere Arbeit ehrenamtlich und unterstützen individuell Kinder unserer Schule beim Lesen Lernen (siehe 8.3 außerschulische Partner).

In den Schuljahren 2015/16 bis 18/19 beteiligten wir uns am Projekt „**Lesestart**“ der Stiftung Lesen.

Das schulinterne Konzept zur systematischen und individuellen Leseförderung, wie es auch das Qualitätstableau NRW zur Qualitäts-Analyse benennt, bündelt, systematisiert und entwickelt die bisherigen Lesefördermaßnahmen der Schule weiter (ausführlichere Informationen siehe schuleigenes Lesekonzept).

Lernzeiten

An der Grundschule Bruchfeld werden in der Schuleingangsphase Hausaufgaben im Rahmen von Lernzeiten, die im Vormittagsbereich liegen, erledigt. Durch die Doppelbesetzung, die durch den / die Klassenlehrer*in und einer OGS-Kraft gewährleistet wird, können die Kinder individuell bei ihren jeweiligen Aufgaben unterstützt werden und so auf ein zunehmend selbstständiges Erledigen ihrer Aufgaben vorbereitet werden. Dabei werden auch die sprachlichen Kompetenzen der Kinder individuell gefördert und

erweitert, indem z.B. die Aufgaben besprochen und von den Kindern erklärt, zusammengefasst oder vorgestellt werden. Die Kinder haben so die Möglichkeit, allmählich eine erste Bildungssprache zu entwickeln (siehe auch Hausaufgabenkonzept).

Klassenrat

Der regelmäßig stattfindende Klassenrat, der nach festgelegten Abläufen abgehalten wird, ermöglicht es den Kindern in zunehmender Eigenverantwortlichkeit, Themen und Anliegen, die die Kinder selbst auswählen, anzusprechen und gemeinsam mit den Mitschüler*innen zu diskutieren. Dabei stehen zwar die Gesprächsinhalte im Vordergrund, implizit werden aber auch Gesprächsregeln (Ausreden lassen, abwarten bis man dran ist,...) geübt, Kommunikationsfähigkeiten (wie Argumentieren, Kompromisse und Lösungen finden, auf die Meinung anderer eingehen) trainiert und erste Erfahrungen mit der Metaebene von Kommunikation gesammelt. Erweitert wird der Klassenrat durch regelmäßig stattfindende **Schülerratssitzungen** mit der Schulleitung, wobei Themen der Schülerschaft aufgegriffen und diskutiert werden.

Streitschlichtung

Um Konflikte gemeinsam friedlich zu lösen, werden die Kinder von unserer sozialpädagogischen Fachkraft und unserem Sozialarbeiter an eigens dafür angebotenen Sprechstunden angeleitet, Konflikte kooperativ und friedlich zu besprechen, und sie werden bei der selbstständigen Lösung von Konflikten unterstützt. Hier kommt dem Einüben und Erlernen von gewaltfreier und friedvoller Sprache eine besondere Bedeutung zu.

5.2 DaZ Förderung für neu zugewanderte Kinder und als Anschlussförderung

„Kinder, die ohne ausreichende Deutschkenntnisse zur Schule angemeldet wurden und mit Erfolg an vorschulischen Sprachkursen teilgenommen haben, sind in der Regel in der Lage, im Unterricht mitzuarbeiten. Um einen nachhaltigen Lernerfolg zu sichern, ist es jedoch erforderlich, diese Kinder auch weiterhin gezielt in der deutschen Sprache zu fördern...“ (BASS 14-01 Nr. 4)

Um Kinder aus nicht deutschsprechenden Familien gezielt unterstützen zu können, haben wir in den letzten Jahren die Integrationsstunden dafür genutzt, zusätzliche Sprachförderung „Deutsch als Zielsprache“ im Stundenplan zu ermöglichen und haben vor allem die Leseförderung in den Fokus genommen. Zur Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund können wir auf eine Auswahl von geeigneten Materialien zurückgreifen und auch die Lernplattform Oriolus nutzen.

5.3 LRS Förderung

Zusätzlich zum Klassenunterricht gibt es die Möglichkeit, Kleingruppen- und Einzelförderungen bei Bedarf und im Rahmen der personellen Ressourcen anzubieten. So gibt es beispielsweise neben dem herkömmlichen Förderunterricht auch Fördergruppen für Kinder mit Teilleistungsstörungen in Deutsch und Mathematik (LRS und Dyskalkulieförderung). Diese

Fördergruppen werden von Lehrerinnen mit Fortbildungen zu Teilleistungsstörungen fachlich begleitet.

5.4 Inklusion

Die individuelle Förderung eines jeden Kindes ist die zentrale Aufgabe des "Gemeinsamen Lernens" im Unterricht. Das bedeutet für uns, dass wir jedes Kind entsprechend seines individuellen Entwicklungs- und Lernstandes fordern und fördern. Am Gemeinsamen Lernen soll jeder teilhaben: Kinder mit besonderen Begabungen gleichermaßen wie Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf.

Soweit es die Rahmenbedingungen zulassen, setzen wir inklusiven Unterricht kompetent um. Dabei profitieren wir von unseren langjährigen Erfahrungen, die wir im Gemeinsamen Unterricht gemacht haben. Schon hier haben wir Kinder mit Lern- und Entwicklungsverzögerungen gemeinsam mit allen anderen unterrichtet, ohne dabei leistungsstärkere Kinder aus dem Blick zu verlieren.

Die Aufgaben des Gemeinsamen Lernens liegen in folgenden Bereichen:

- Diagnostik
- Förderplanung
- Unterricht
- Erziehung
- Leistungsmessung
- Beratung
- Organisation
- Professionalisierung.

Das Kollegium arbeitet in diesen Bereichen in gemeinsamer Verantwortung für alle Kinder als Team zusammen. Die unterschiedliche berufliche Ausrichtung bereichert die Fachkompetenz des Teams und ermöglicht uns bei der Arbeit eine spezielle Aufgabenteilung und Schwerpunktsetzung.

Aktuell gehören zum Kollegium / Team unserer Schule folgende Professionen:

- Klassen- und Fachlehrer*innen,
- Lehrkraft für Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf,
- Sonderpädagoginnen,
- Sonderpädagogin von der Förderschule für Hören und Kommunikation,
- Sozialpädagogische Fachkraft für die Schuleingangsstufe sowie
- Sozialpädagoge aus dem Multiprofessionellen Team, Aufgabenschwerpunkt Seiteneinsteiger.

5.5 Kooperative Lernmethoden

„Kooperative Lernprozesse sind dadurch gekennzeichnet, dass eine Gruppe von Lernern (in der Regel 3-6 Personen) in unmittelbarer Abhängigkeit voneinander an einer gemeinsamen Aufgabe arbeitet. Der Arbeitsanteil eines jeden ist notwendig, um die gemeinsame Aufgabe erfolgreich zu bewältigen. Jedes Mitglied einer kooperativen Lerngruppe ist zum einen individuell für

ihren/seinen Beitrag verantwortlich und zum anderen für das Arbeitsergebnis der Gruppe. Eine intensive und zielgerichtete Kommunikation kennzeichnet den gemeinsamen Arbeitsprozess“ (aus: QUA-LiS NRW Schulentwicklung Lernumgebung gestalten).

Im Rahmen des Unterrichts werden Unterrichtsvorhaben so gestaltet, dass sie den Kindern Möglichkeiten bieten, kooperativ miteinander zu lernen und Lernprozesse miteinander zu gestalten. Besonders Kleingruppen- und Partnerarbeiten stellen dabei einen Schwerpunkt unserer Arbeit dar. Die bewusste Klassenraumgestaltung (siehe Classroom Management) und die Lernnischen in den Fluren bieten dabei flexible Tischanordnungen, sodass ohne großen Aufwand kooperative Lernprozesse angeregt und durchgeführt werden können. Kooperative Lernprozesse benötigen ein hohes Maß an kommunikativen Fähigkeiten der Kinder, die parallel zu den Fachinhalten kontinuierlich entwickelt und erprobt werden.

5.6 Und sonst noch so?

Sprachbildung im Schulleben!

Mindestens einmal im Schuljahr besuchen wir gemeinsam ein Theater oder Schauspielhaus oder laden Theatergruppen oder Autoren zu uns in die Schule ein.

Aber nicht nur Schauspielprofis stehen bei uns auf der Bühne. Unser Werkraum kann multifunktional auch als kleines Theater inklusive Bühne, Vorhang und Beleuchtung genutzt werden. Hier gibt es die Möglichkeit, klassenintern oder im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft, Theater zu spielen. Im Schuljahr 18/19 fand dazu ein „Kultur- und Schule“ - Projekt geleitet durch eine Theaterpädagogin statt. Das Theaterstück „Der kleine schwarze Fisch“, das die Kinder innerhalb eines Jahres geprobt und umgesetzt haben, war ein riesiger Erfolg.

Der Chor „Die Rotkehlchen“ trifft sich wöchentlich und probt unter der Leitung unserer Musiklehrerin Lieder auch aus anderen Ländern und tritt regelmäßig bei Konzerten auch außerhalb der Schule auf.

Die OGS bietet im Nachmittagsbereich regelmäßig eine Bilderbuch – oder Vorlese- Arbeitsgemeinschaft an, die von den Kindern gerne besucht wird.

6. Evaluation / Überprüfung der Wirksamkeit der bislang ergriffenen Maßnahmen

Eine systematische Evaluation der bisherigen Maßnahmen steht noch aus.

7. Sprachfördermaterial, Medien und Unterstützungsangebote

Wir nutzen folgende digitale Medien zur Unterstützung der Sprachbildung (siehe auch schuleigenes Medienkonzept):

- Antolin
- Zahlenzorro
- Grundschuldiagnose
- AntonApp
- Oriolus
- TipToi Bücher

- Thing Bücher
- digitale Aufnahmegeräte z.B. zur Gestaltung von Hörbeiträgen

8. Außerschulische Partner, Einbeziehung von Eltern und Kitas

8.1 Elternarbeit

Der **erste Informationsabend**, zu dem Eltern vierjähriger Kinder eingeladen werden, ermöglicht uns das Thema Sprachförderung und Sprachsensibler Unterricht bereits vor der Einschulung anzusprechen und auf die Bedeutung des vorschulischen Spracherwerbs für das zukünftige Lernen aufmerksam zu machen. In diesem Rahmen werden auch bereits notwendige, grundlegende sprachliche Fähigkeiten angesprochen und Hinweise für eine vorschulische Förderung gegeben.

Bei der **Anmeldung der neuen Schulkinder**, bei der besonders auch die sprachlichen Fähigkeiten der zukünftigen Lerner im Fokus stehen, bekommen Eltern gezielt Auskunft über den aktuellen sprachlichen Entwicklungsstand und die eventuell notwendigen Fördermaßnahmen bis zum Schuleintritt.

Während der Grundschulzeit werden an den **Klassenpflegschaftsabenden** und in den **Schulpflegschaftssitzungen** Themen zur Sprachbildung /Sprachförderung mit den Eltern besprochen und ein Bewusstsein dafür geschaffen, dass sprachliche Kompetenzen eine hohe Bedeutung für alle Fächer aufweisen und entsprechend gefördert werden. Die Klassenleitungen bzw. die Sprachbeauftragten informieren über den jeweiligen aktuellen Stand des Sprachbildungskonzepts. Im Rahmen von regelmäßig stattfindenden **Elternberatungsgesprächen** werden Eltern über den jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes auch bezüglich der sprachlichen Kompetenzen informiert und die individuelle Förderung zur Weiterarbeit vereinbart. Das regelmäßig stattfindende **Elterncafé** mit Schulleitung und sozialpädagogischen Fachkräften kann hierfür auch eine Plattform zum gegenseitigen Austausch bieten und soll in Zukunft noch ausgebaut werden. **Lesemütter / -väter** unterstützen den Leselernprozess vor allem in der Schuleingangsphase, um den Kindern das Lesen Üben in kleineren Gruppen im Rahmen des Unterrichts zu ermöglichen.

8.2 Gemeinsames Fördermodul Kindergarten – Grundschule -

Schritt für Schritt in die Grundschule

Frau Brinkmann als sozialpädagogische Fachkraft für die Schuleingangsphase führt im Vorschuljahr Projekte zum Übergang von der KITA in die Grundschule in Kooperation vor allem mit den Kindergärten der Südstadt durch. Regelmäßig besuchen die Vorschulkinder unsere Schule, lernen das Gebäude und ihre zukünftigen Klassenkamerad*innen kennen und wachsen so allmählich in den Schulalltag hinein. Dabei haben die Diagnose und die Förderung der vorschulischen Sprachkompetenz der zukünftigen Erstklässler bereits einen wesentlichen Schwerpunkt. Zum einen können die individuellen sprachlichen Fähigkeiten besser erkannt werden, zum anderen bereitet Frau Brinkmann die Kinder auf die erste Begegnung mit der schulischen Bildungssprache vor.

8.3 Außerschulische Partner

Zusätzlich engagieren sich seit dem Schuljahr 2015/16 **Deutschförderer** ehrenamtlich an unserer Schule, um Kindern mit sehr geringen Deutschkenntnissen gezielt Unterstützung in individuellen Lernsituationen zu ermöglichen. Das gemeinsame Lesen und Erzählen zu Büchern ist dabei fest verankert.

Seit dem Schuljahr 2013/2014 arbeiten wir mit dem Verein „**Mentor-Leselernhelfer e.V.**“ zusammen. Insgesamt 13 Lesepaten unterstützen einige unserer Schülerinnen und Schüler einmal wöchentlich beim Lesen. Dabei greifen sie auf die Bücherauswahl in den Klassen und der Schülerbücherei zurück oder führen Leseaufgaben, die die Kinder im Unterricht gestellt bekommen, mit den Kindern durch.

9. Umgang mit Sprachvielfalt / Heterogenität der Sprachen

9.1 Schulinterne Rituale des interkulturellen Miteinanders

Verschiedene multikulturelle Projekte finden sich in unserem Schulleben wieder und bereichern somit die Erfahrungswelt unserer Schüler*innen. So führen wir regelmäßig das Afrika-Projekt durch, bei dem wir in Zusammenarbeit mit Aktion Tagwerk Einblicke in das Leben afrikanischer Kinder bekommen. Durch die von den Kindern durchgeführten Hilfsdienste können wir auch dazu beitragen, afrikanische Schulen mit unseren gesammelten Spenden zu unterstützen.

Wir beteiligen uns in der Adventszeit an der Aktion 100 000, die in jedem Jahr andere Sozialprojekte in verschiedenen Ländern unterstützt.

Im Rahmen des Religionsunterrichts besuchen unsere Schüler*innen christliche Kirchen, den jüdischen Friedhof und die Moschee in Hattingen. Sie feiern gemeinsam im Unterricht Feste anderer Religionen und Kulturen und lernen diese dadurch näher kennen und wertschätzen.

In einigen Klassen begrüßen sich die Kinder morgens in unterschiedlichen Sprachen und singen Lieder aus anderen Kulturkreisen und in fremden Sprachen.

An Schulfesten und besonderen Aktionen des Schullebens beteiligen sich unsere ausländischen Familien, indem sie zum Beispiel Speisen ihres Landes zubereiten oder traditionelle Handarbeit für den Bazar anfertigen.

9.2 Herkunftssprachlicher Unterricht

An unserer Schule wird Türkisch als Herkunftssprachlicher Unterricht angeboten. Die Eltern werden zu Schuljahresbeginn über den Herkunftssprachlichen Unterricht auch in weiteren Sprachen informiert.